



Nur keine Zeit verlieren: Über 200 Beringer Stimmbürger wollen jetzt die Steuern senken.

Foto: Peter Leutert

# Eine Frage des Tempos

Innert zehn Jahren haben die Beringer dreimal die Steuern gesenkt. Vor dem vierten Mal wollte der Einwohnerrat eine Verschnaufpause einlegen. Doch das kam nicht überall gut an. Ein Rentner ergriff das Referendum – jetzt entscheidet das Stimmvolk.

## ■ Jimmy Sauter

Bruno Färber war verärgert, nachdem er die Zeitung gelesen hatte. Der Beringer Einwohnerrat sprach sich gegen eine Steuersenkung und gleichzeitig für eine Erhöhung des Budgetpostens «Hilfsaktionen im In- und Ausland» aus, las er darin. Da müsse man etwas machen, dachte sich der Rentner.

Knapp zwei Monate später: Inzwischen ist es Hugo Bosshart, Einwohnerrat der Evangelischen Volkspartei (EVP) und Präsident der Beringer Geschäftsprüfungskommission (GPK), der sich ärgert. Der Grund: Am 4. März kommt es in Beringen zur Abstimmung über das Budget der Gemeinde. Bruno Färber wurde aktiv und hat zusammen mit einigen Mitstreitern,

darunter seine Tochter, innert 30 Tagen über 200 Unterschriften gegen den Beschluss des Einwohnerrates gesammelt. Mehr als doppelt so viele, wie nötig sind.

Bosshart hatte sich als GPK-Präsident gegen die vom bürgerlich dominierten Gemeinderat beantragte Steuersenkung von 93 auf 91 Prozentpunkte ausgesprochen. «Spare in guten Zeiten, so hast du in der Not», sagte er während der Debatte. Der Einwohnerrat folgte ihm, wenn auch extrem knapp: Im 13-köpfigen Gremium kam es zum Patt. Sechs Stimmen dafür, sechs dagegen. Lisa Elmiger, ebenfalls GPK-Mitglied und Präsidentin des Rates, die laut Geschäftsordnung im Normalfall nicht mitstimmt, musste entscheiden: Sie folgte der Empfehlung ihrer Kommission und lehnte die Steuersenkung ab. Finanzreferent Roger Paillard (FDP) zeigte sich

enttäuscht: «Ich finde es schade, wir haben eine kleine Chance verpasst.»

## Der Rubel rollt

Er sei «politisch nicht so bewandert», sagt Färber der «az». Einer Partei gehört er nicht an, aber was in der Gemeinde läuft, das interessiert ihn. Als der Gemeinderat das Budget öffentlich präsentierte, ging er hin – und erfuhr: Die Zukunft Beringens sieht rosig aus, man rechne für 2018 mit einem Gewinn von rund einer halben Million Franken. Darum sollen die Steuern runter. «Man hat uns in den vergangenen Jahren zu viel Geld aus der Tasche genommen, jetzt ist es Zeit, dass es weniger wird», sagt Färber.

Hugo Bosshart hält dagegen: Er sei nicht prinzipiell gegen eine Steuersenkung, aber man solle doch noch ein Jahr